



Lernen in Zeiten der Pandemie

Wie läuft es? Jahrgänge 5 bis 12

Schüler- und Eltern-Feedback, Januar 2021

Allgemeine Informationen zur Datenbasis.



Das Zeitfenster der Umfrage:
Samstag der 16.01 bis Mittwoch der 20.01.2021



Es waren sieben Fragen zum Ankreuzen und es gab ein „freies“
Textfeld, um uns etwas Wichtiges mitzuteilen (8).



Wir wollten wissen, ob die Schüler*innen insgesamt mit der
Lernsituation (1) zurecht kommen, ob die Strukturen (2, 3), die die
Schule vorgibt, hilfreich für das Lernen sind und ob der Umfang
(4, 5) der Aufgaben angemessen ist.

Zudem interessierte uns, wie wichtig die Videokonferenzen für das
Lernen und wie bedeutsam diese für das soziale Miteinander sind
(6, 7).



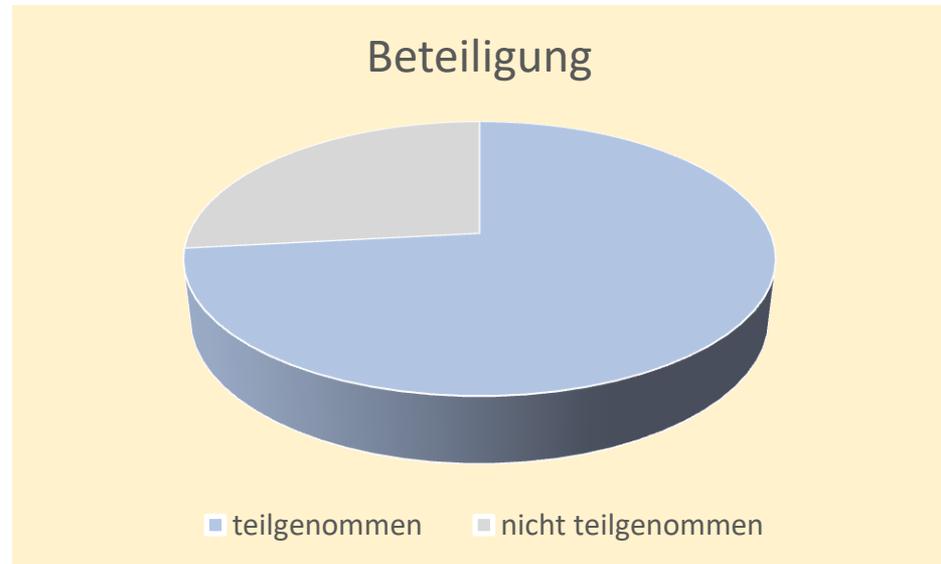
Allgemeine Informationen zur Datenbasis.

Kurzkomentar:

Die große Beteiligung belegt, dass unsere Schüler*innen eine hohe Bereitschaft haben, sich aktiv einzubringen. Sie nehmen wahr und vertrauen darauf, dass wir Erwachsene ernsthaft an ihrer Meinung interessiert sind.

Dies zeigt sich auch darin, dass ausschließlich konstruktive und ernst zu nehmende Anmerkungen in der Freitextangabe formuliert wurden.

Von 647 Schüler*innen unserer Schule haben sich 474 an der Umfrage beteiligt, das entspricht einem Anteil von **73,2 %**.



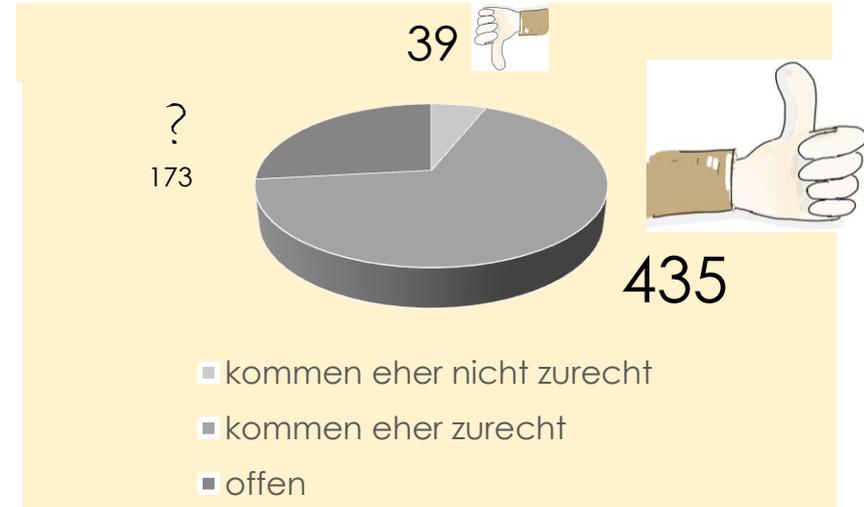
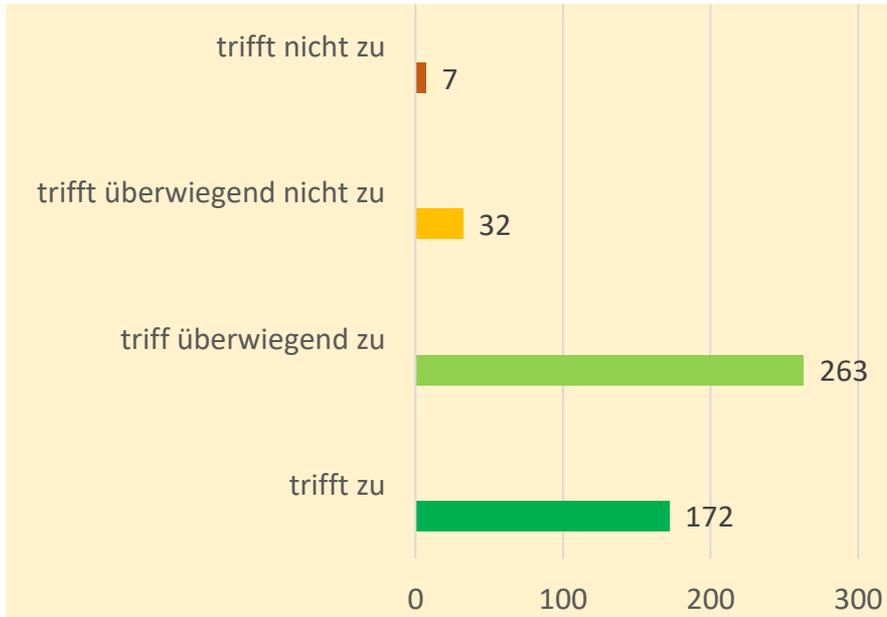
Allen folgenden Grafiken machen Aussagen zu diesen 474 Schüler*innen.



1. Ich komme gut mit der momentanen Lernsituation im Distanzunterricht zurecht.

alle Jahrgänge (Klassen 5-12)

474 Antworten bei insgesamt 647 SuS'



Kurzkomentar:

Es zeigt sich, dass eine deutliche Mehrheit der Schüler*innen, die sich an der Befragung beteiligt haben, mit der momentanen Beschulungssituation überwiegend gut zurecht kommen. Ein beachtlicher Anteil davon sagt sogar, dass ihm das durchweg gut gelingt.

1. Ich komme gut mit der momentanen Lernsituation im Distanzunterricht zurecht.



Kurzkommentar:



Toll, dass ihr Schüler*innen das so hinbekommt! Ihr könnt euch da wirklich auf die Schulter klopfen. Ihr erlebt euch überwiegend als handlungsfähig und kompetent. Das ist wirklich ein großartiges Ergebnis für uns alle.

Wir dürfen darin eine beachtliche Gemeinschaftsleistung sehen, denn gerade bei den jüngeren Jahrgängen unterstützen viele Lehrer*innen euch engagiert. Nicht zuletzt ist dies auch den Eltern zu verdanken, von denen so viele einen herausragenden Job machen.

Aus der Tatsache, dass 39 Schüler*innen und Schüler nur bedingt oder nicht mit der Situation zurecht kommen, ergibt sich für uns ein Auftrag.

Es gilt zu klären:

- Welche Kinder funken hier SOS?
- Worin liegen die Schwierigkeiten?
- Was können wir für diese Schüler*innen tun, damit sie selbst mit der Situation verbessern zurecht kommen können.

Weiteres:

Sowohl Eltern als auch Schüler*innen verweisen darauf, dass das Sich-Organisieren Zeit kostet, die im Augenblick im Tagesablauf noch nicht (genügend) berücksichtigt wird.

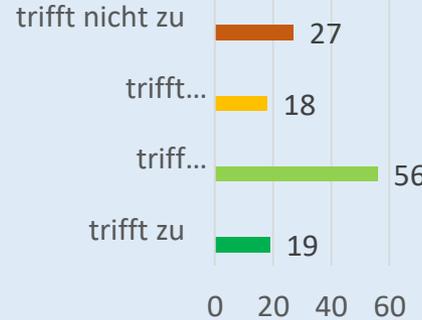
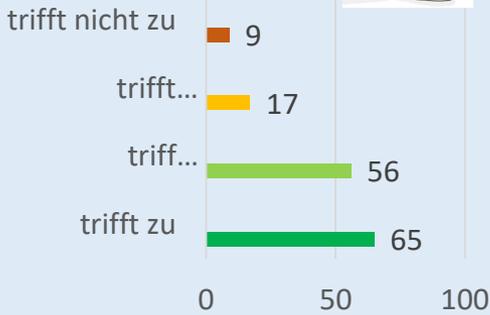
2. Die Orientierung meiner Lernzeit am Stundenplan, ist für meine Selbstorganisation hilfreich.



Jahrgang 5 und 6

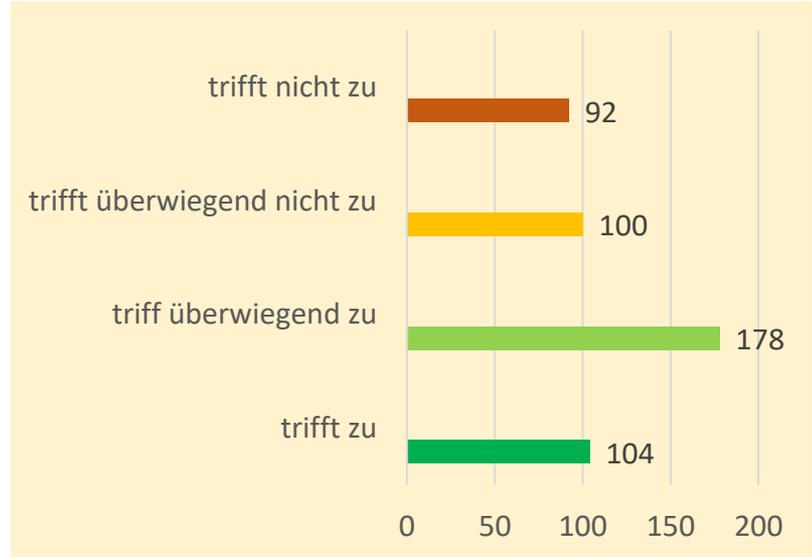


Jahrgang 7 und 8

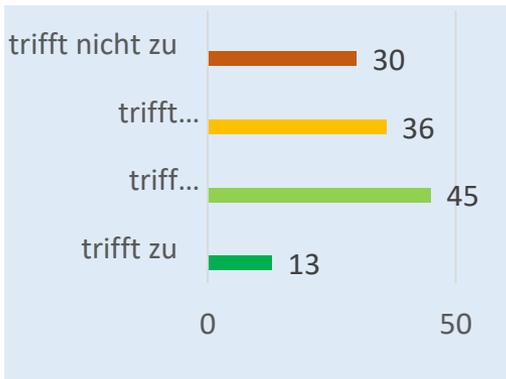


alle Jahrgänge

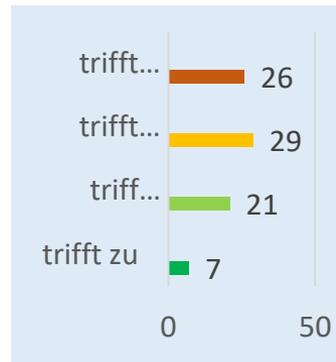
Antworten: 474 von 647 SuS'



Jahrgang 9 und 10



Jahrgang 11 und 12





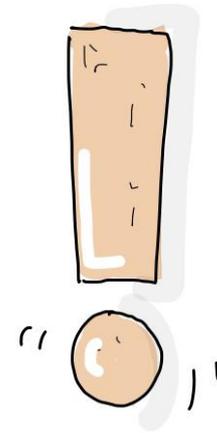
2. Die Orientierung meiner Lernzeit am Stundenplan, ist für meine Selbstorganisation hilfreich.

Kurzkommentar:

Der Vergleich zeigt, dass besonders bei den jüngeren Schüler*innen die Orientierung am Stundenplan trägt.

Bei den Jahrgängen 7/8 und 9/10 ergibt sich ein gemischtes Bild. In Jahrgang 7/8 wird es noch als überwiegend hilfreich empfunden, in Jahrgang 9/10 wird deutlich, dass das mit der Orientierung nur noch bedingt funktioniert.

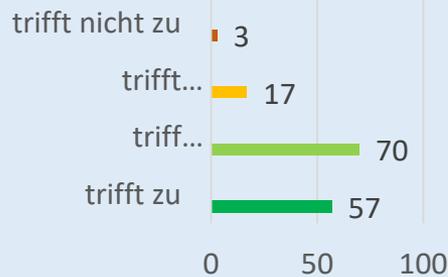
Die Schüler*innen der Oberstufe wünschen sich deutlich mehr Unabhängigkeit von dem vorgegebenen Zeitraster.



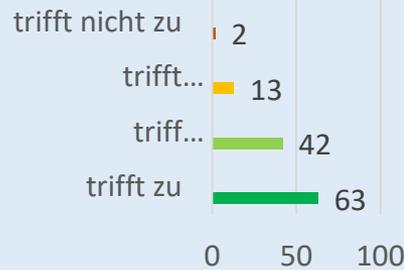
3. Für mich ist es einfach, mir einen Überblick über die Aufgaben zu verschaffen.



Jahrgang 5 und 6

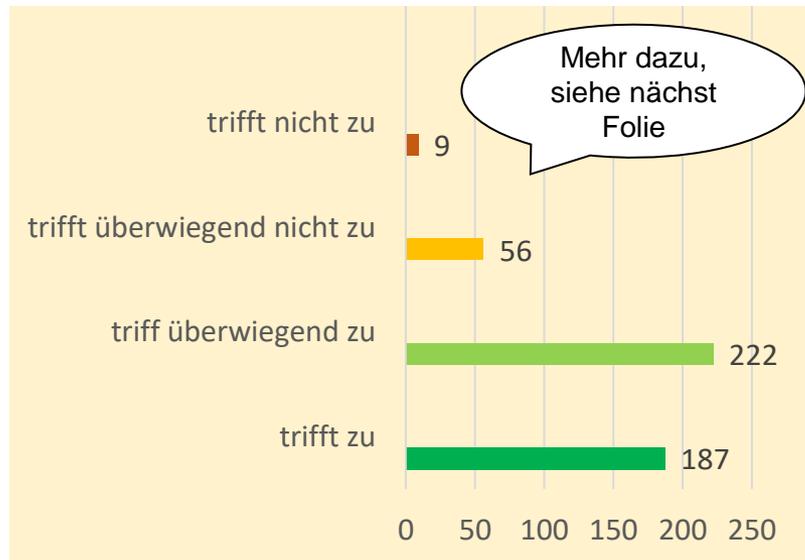


Jahrgang 7 und 8

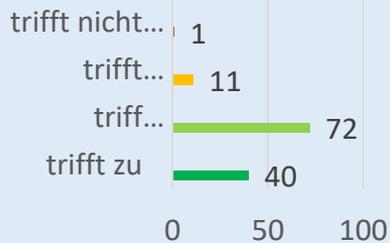


alle Jahrgänge

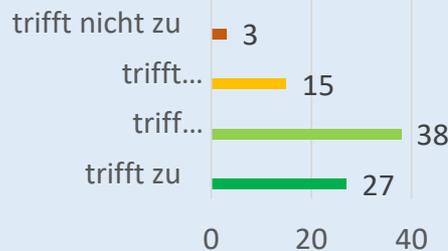
Antworten: 474 von 647 SuS'



Jahrgang 9 und 10



Jahrgang 11 und 12



Kurzkomentar:

Den Schüler*innen gelingt es offenbar mit gutem Erfolg sich einen Überblick zu verschaffen. In den Jahrgängen 5 und 6 werden bereits Erfahrungen mit Wochenübersichten gemacht. Die positiven Ergebnisse in diesen Jahrgängen sind vermutlich darauf zurückzuführen, denn das ist ja wirklich eine herausfordernde Angelegenheit.



Weitere Rückmeldungen (Mehrfachnennungen):

„Ich fände es besser, wenn wir montags alle Aufgaben bekommen würden und sie uns dann selbst einteilen könnten.“
(SuS')

„Ich finde es schwierig mein Lernen zu organisieren, weil wir über die Woche verteilt die Aufgaben bekommen. Ich kann die an einem Tag geplanten Aufgaben aus den Fächern nicht schaffen, da immer neue Aufgaben plötzlich eingereicht werden.“

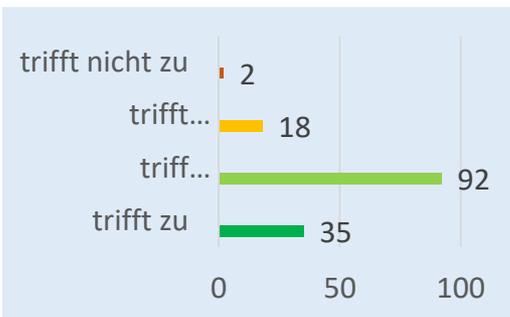
Der Wunsch nach Wochenplänen wurde von den Schüler*innen vielfach geäußert und auch in der Elternveranstaltung deutlich formuliert.

„Ich würde mir wünschen, dass ALLE Aufgaben bei „AUFGABEN“ eingestellt werden und nicht über E-Mail oder Sonstiges.“
(SuS')

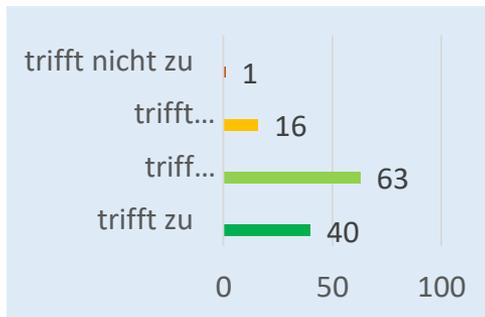
4. Das, was in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Spanisch/Französisch von mir erwartet wird, schaffe ich gut.



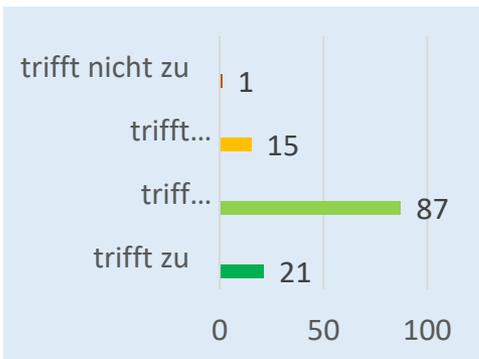
Jahrgang 5 und 6



Jahrgang 7 und 8



Jahrgang 9 und 10

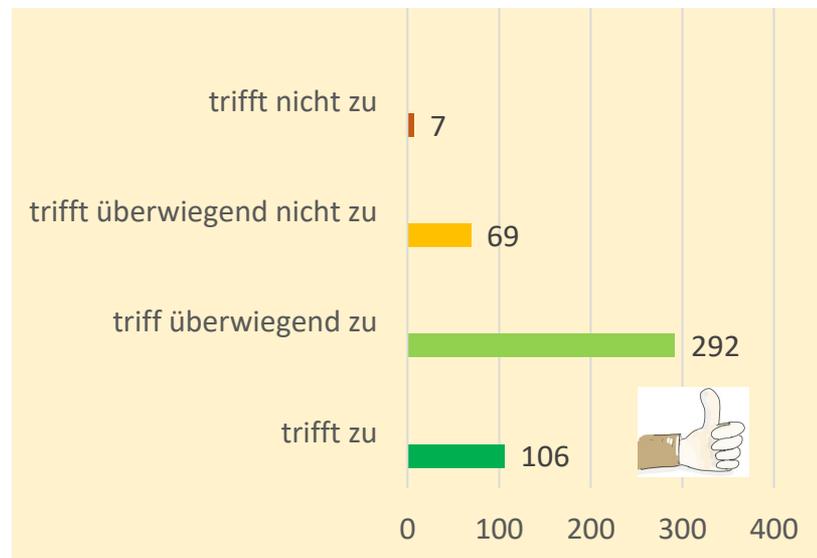


Jahrgang 11 und 12



alle Jahrgänge

Antworten: 474 von 647 SuS'



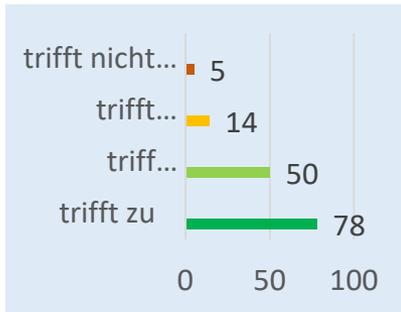
Kurzkomentar:

Auch wenn die Antworten erfreulicherweise im positiven Bereich liegen, haben wir in allen Klassenstufen eine Bewertung, bei der die Kategorie „trifft eher zu“ (hellgrün) die Zahlen bei „trifft zu“ (dunkelgrün) übersteigt. Sie ist fast 3mal so hoch (2,7).

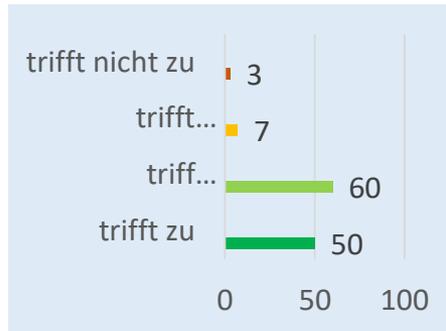
5. Das, was in den anderen Fächern von mir erwartet wird, schaffe ich gut.



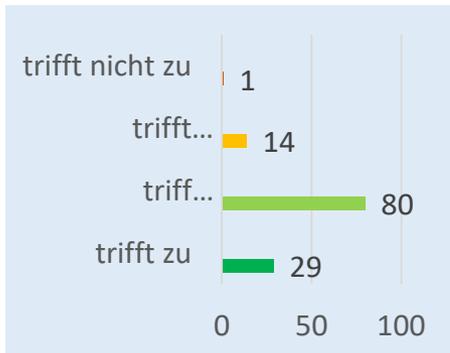
Jahrgang 5 und 6



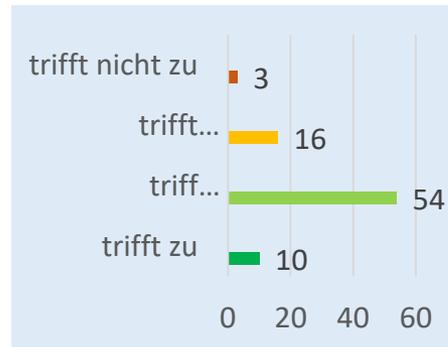
Jahrgang 7 und 8



Jahrgang 9 und 10

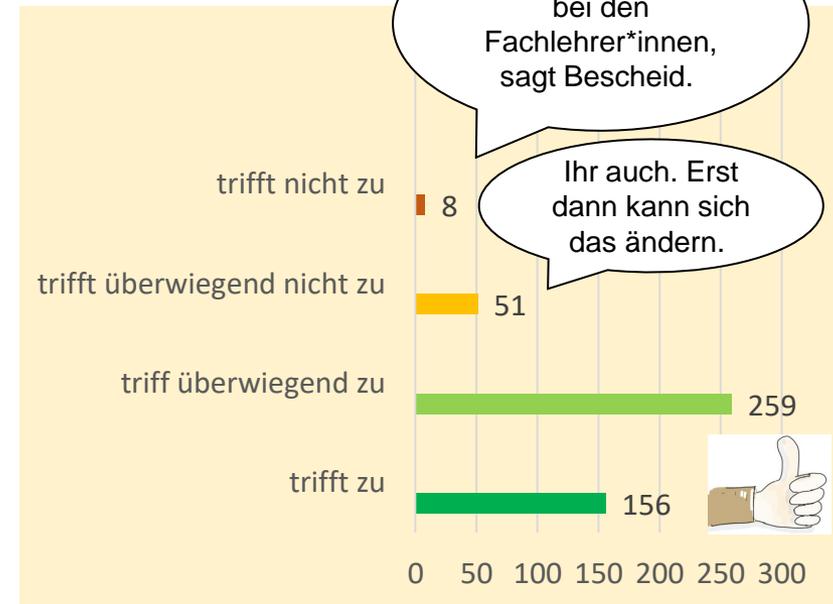


Jahrgang 11 und 12



alle Jahrgänge

Antworten: 474 von 647 SuS'



Kurzkomentar:

Die Antworten liegen im positiven Bereich und auch hier übersteigt die Zahl der zweiten Kategorie „trifft eher zu“ (hellgrün) die der ersten „trifft zu“ (dunkelgrün) – allerdings bei weitem nicht so deutlich. Sie ist ungefähr 1 ½ mal so hoch. Im Jahrgang 5/6 (anders als in den anderen Jahrgängen) sagt eine deutliche Mehrheit, dass die Aussage voll zutrifft: Die Erwartungen sind also offensichtlich nicht zu hoch – es gab Eltern, die das für ihre Kinder anders wahrgenommen haben. Hier wäre es sinnvoll das direkte Gespräch für die Verbesserung im Einzelfall zu suchen.

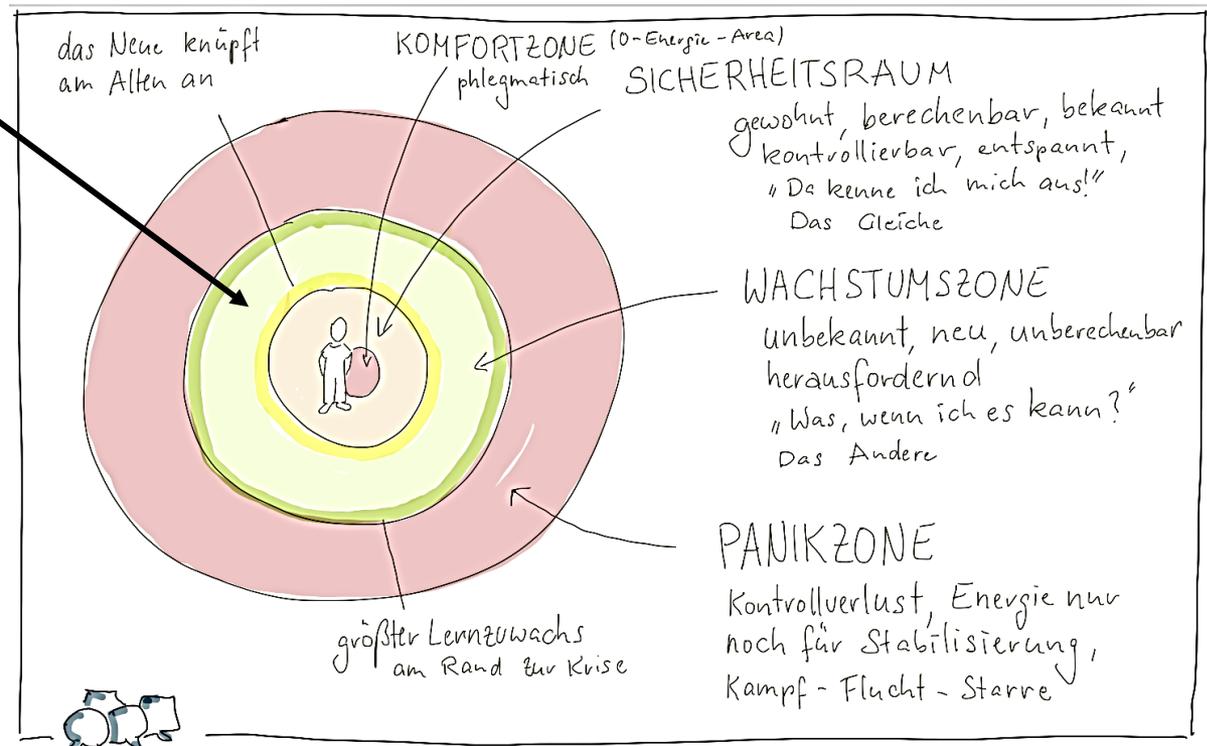


Weitere Rückmeldungen (Mehrfachnennungen):

Die Schüler*innen fühlen sich von der Aufgabenmenge herausgefordert, aber überwiegend nicht überfordert. Damit bewegen wir uns in dem hier dargestellten grünen Kreissegment.

Ein Spaziergang ist das aber wahrlich nicht – für keinen.

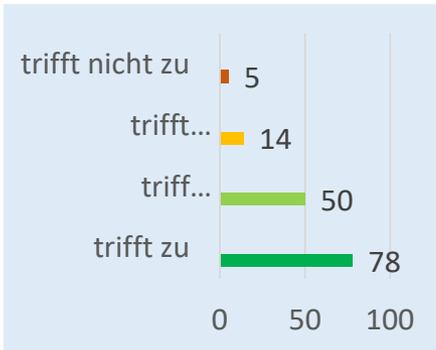
Es ist sehr wichtig direkt den Fachlehrer*innen rückzumelden, wenn es passt oder zu viel wird, denn nur so können sie nachsteuern.



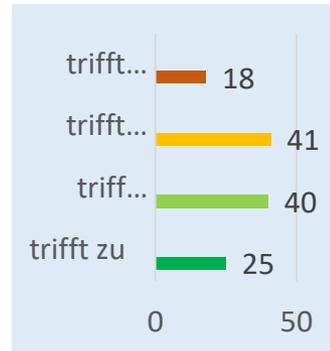
6. Videokonferenzen (falls es keine technischen Schwierigkeiten gibt) sind mir wichtig, um den Kontakt mit meinen Mitschüler*innen und Lehrer*innen zu haben.



Jahrgang 5 und 6

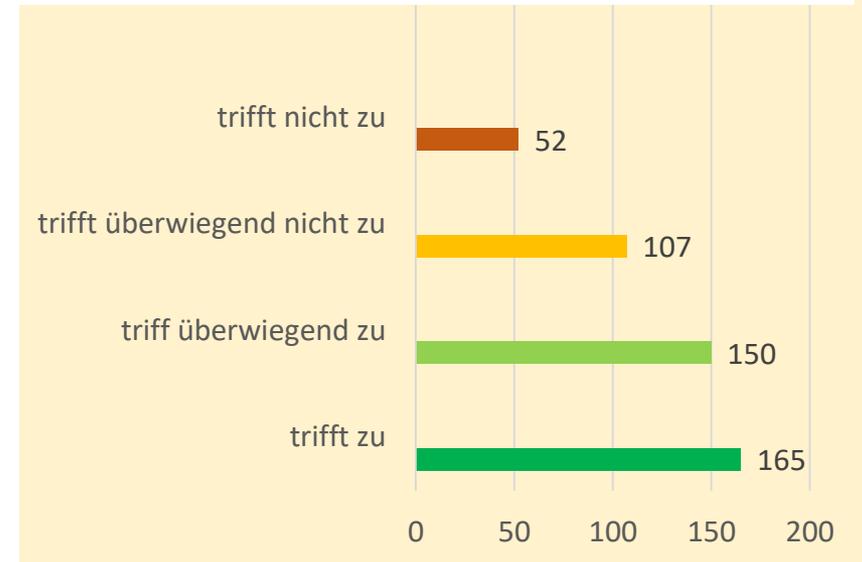


Jahrgang 7 und 8

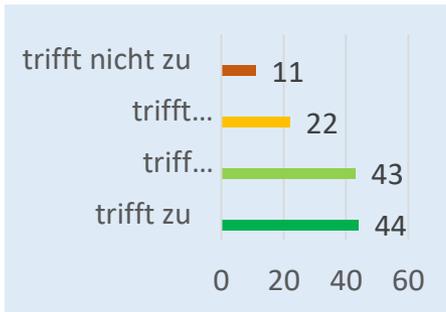


alle Jahrgänge

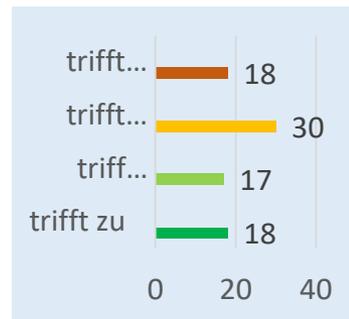
Antworten: 474 von 647 SuS'



Jahrgang 9 und 10



Jahrgang 11 und 12



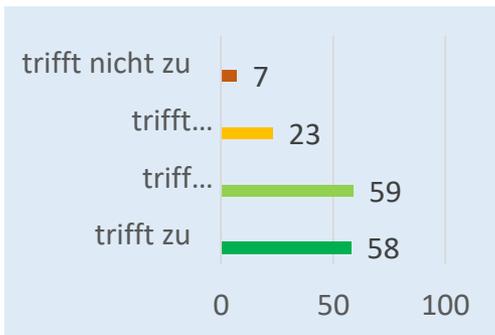
Kurzkomentar:

Für die deutliche Mehrheit der Schüler*innen haben Videokonferenzen eine Bedeutung, um in Kontakt mit den Mitschüler*innen und Lehrer*innen zu bleiben. Der Vergleich der Jahrgänge 5 und 6 mit 11 und 12 macht deutlich, dass da bei den Kleinen und Großen andere Bedürfnisse sind. Dazwischen lässt sich eine Aussage nicht so einfach ableiten.

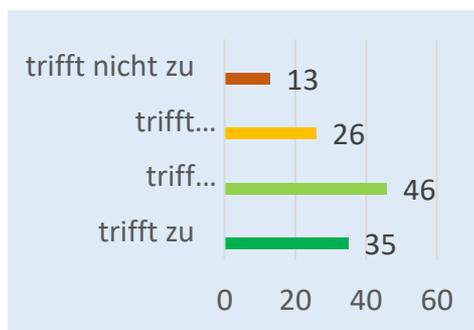
7. Videokonferenzen (falls es keine technischen Schwierigkeiten gibt) sind für mich hilfreich, um den Lernstoff besser zu verstehen.



Jahrgang 5 und 6

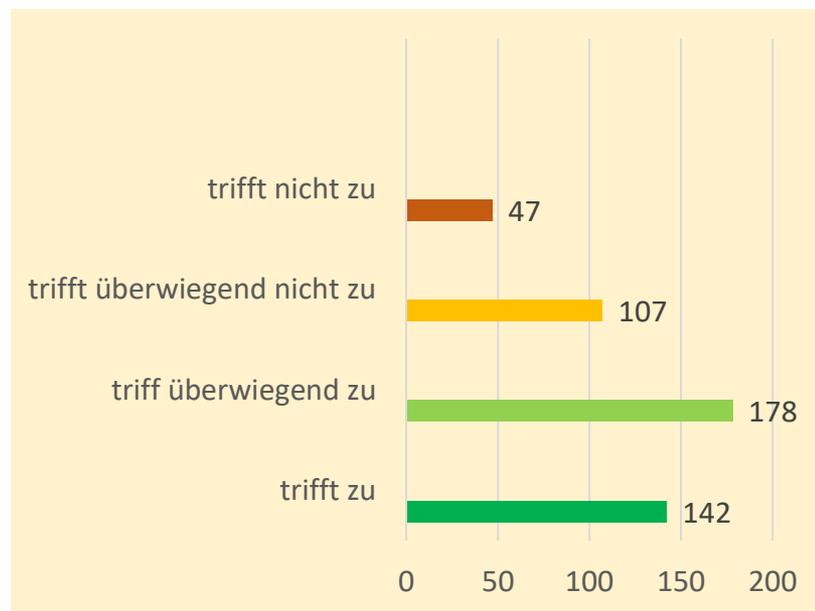


Jahrgang 7 und 8

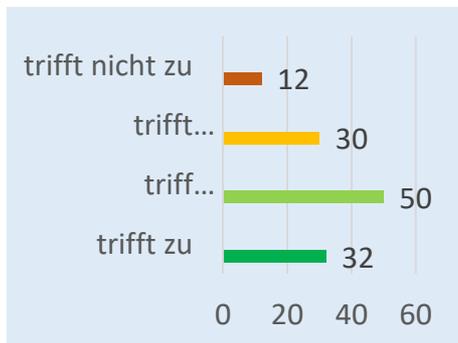


alle Jahrgänge

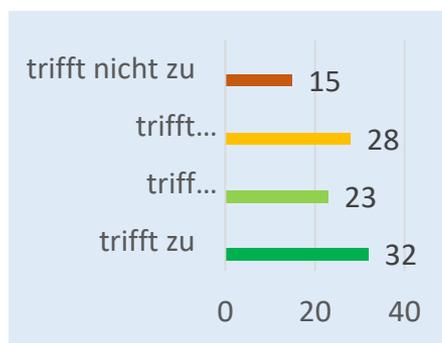
Antworten: 474 von 647 SuS'



Jahrgang 9 und 10



Jahrgang 11 und 12

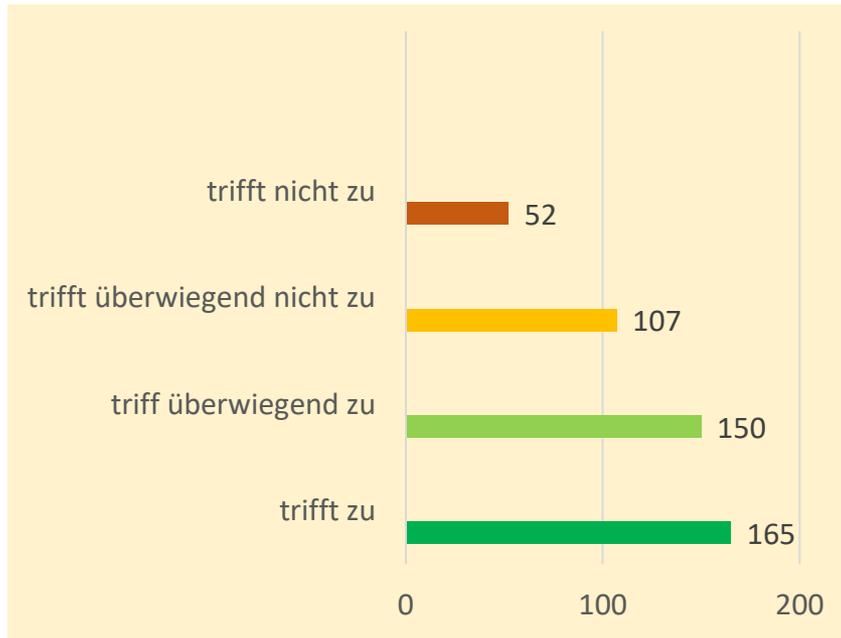


Kurzkomentar:

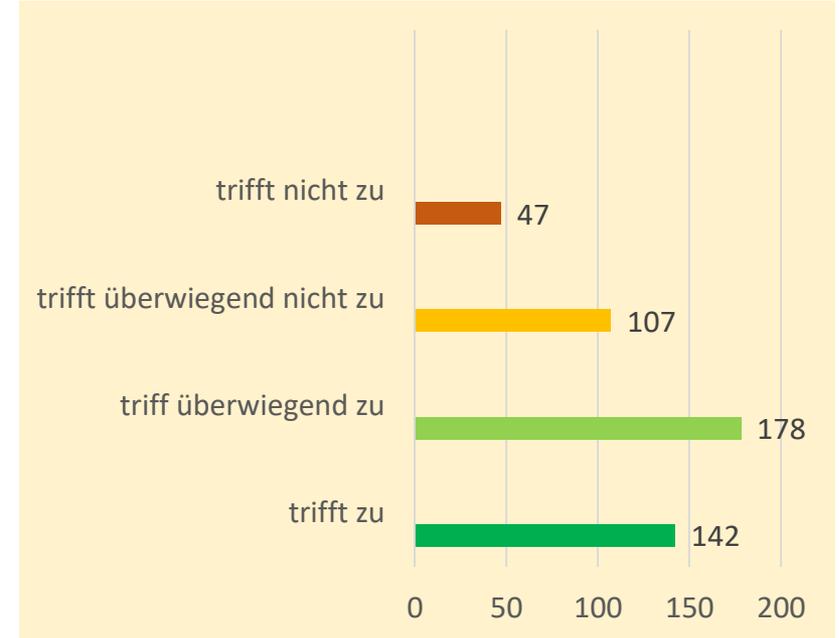
Für die Jüngeren haben Videokonferenzen für das Lernen eine höhere Bedeutung. Die Relevanz scheint unabhängig vom Alter für einige sehr wichtig, für andere wichtig und wieder andere nur bedingt oder gar nicht wichtig zu sein. Die Zahlen bilden die Bandbreite ab.



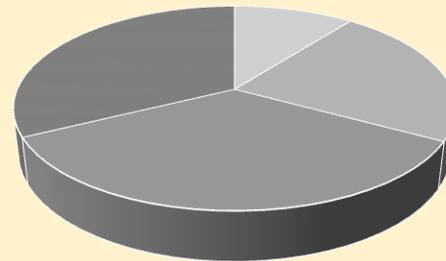
6. Bedeutung der Videokonferenzen für den Kontakt



7. Bedeutung der Videokonferenzen für das Lernen



Bedeutung von Videokonferenzen



- kaum bedeutsam
- bedeutsam
- weniger bedeutsam
- sehr bedeutsam

Videokonferenzen sind für die meisten wichtig.

Und es gilt immer wieder Möglichkeiten zu schaffen, die genutzt werden können, aber nicht müssen.

Fragen, die wir uns auf dieser Datenbasis stellen:



Wie können wir die guten Ergebnisse weiterhin sicherstellen, ohne Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte anhaltend zu überfordern?

Wie können wir die Problemlagen bei einzelnen Schüler*innen klären und welche Unterstützungsangebote wären hilfreich?

An welchen Stellen können wir dem Hinweis auf eine notwendige Organisationszeit nachkommen?

Welche Möglichkeiten haben wir, um zu klären, ob es organisatorisch geht und auch für die Dynamik des Unterrichtsfortganges sinnvoll ist, Wochenübersichten zu erstellen?

Wie können wir unterschiedlichen Präferenzen in Sache Videokonferenzen (mehr) gerecht werden?

Wie können wir hier Vielfalt leben und ermöglichen?